

# UV AKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e. V.  
Ausgabe März/April 2012

## Ordentliche Jahreshauptversammlung 2012

Am 26. April im Günnewig Hotel Chemnitzer Hof

## Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft

Motto des Abends: 'Mit viel Energie ins neue Jahr'

## UV-Mitglieder stellen sich Wahl der IHK-Vollversammlung

Bis zum 21. März in Leipzig Stimme abgeben

[www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)



## Erstes Ostdeutsches Energieforum

Denkfabrik und Kontaktplattform mit hochkarätiger Besetzung am 10. und 11. Mai 2012  
in Leipzig: Namhafte Referenten aus Politik und Wirtschaft bereits zugesagt



ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT

Das Ostdeutsche Energieforum  
am 10. und 11. Mai 2012  
Im Congress Center Leipzig.

**Brisante Themen und hochkarätige  
Experten aus Politik, Wirtschaft  
und Wissenschaft.**

Als Referenten begrüßen wir  
unter anderem:

Dr. Philipp Rösler, Bundesminister  
für Wirtschaft und Technologie

Günther Oettinger, EU-Kommissar  
für Energie

Prof. Dr. Klaus Töpfer,  
Bundesumweltminister a. D.  
und ehemaliger Leiter des United  
Nations Environment Programme

Rainer Brüderle, Fraktionsvorsitzender  
der FDP im Deutschen Bundestag

Tuomo J. Hatakka, Vorstandsvor-  
sitzender der Vattenfall Europe AG

Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender  
der Q-Cells SE

Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer,  
Leiter des Car-Instituts der Universität  
Duisburg-Essen

Neben den Einzelvorträgen verschie-  
dene Foren mit den Themen:

Erzeugung, Infrastruktur, Wärme,  
Entwicklung, Vernetzte Mobilität  
und Wettbewerb

Spannende Abschlussdiskussion  
Zwischen Können und Wollen:  
Der Staat als Denker und Lenker

Und am Abend des 10. Mai ist es Zeit  
für lockere und konstruktive Gespräche  
in der einzigartigen Atmosphäre des  
höchsten Berges der Erde - der  
Everest im asi Panometer Leipzig.



[www.ostdeutsches-energieforum.de](http://www.ostdeutsches-energieforum.de)

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Einladung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung 2012 des Unternehmensverbandes Sachsen e. V. am Donnerstag, 26. April 2012, Beginn 13 Uhr, im Günnewig Hotel Chemnitzer Hof, Theaterplatz 4, 09111 Chemnitz.

## VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

INOFFIZIELLER TEIL	OFFIZIELLER TEIL
13.00 Uhr Begrüßung durch den Präsidenten des Unternehmensverbandes Sachsen e. V.   Hartmut Bunsen	14.30 Uhr Begrüßung der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Prof. Sabine von Schorlemmer (angefragt) durch den Präsidenten des Unternehmensverbandes Sachsen e. V. Hartmut Bunsen
13.05 Uhr Rechenschaftslegung durch die Geschäftsführung Stand und Perspektiven der Verbandsarbeit   Rüdiger Lorch	14.35 Uhr Grußworte der Partnerverbände des Unternehmensverbandes Sachsen e. V.
13.40 Uhr Bericht der Finanzprüfer   Matthias Lichtenberger, Frank Tornau	14.50 Uhr Ansprache des Präsidenten des Unternehmensverbandes Sachsen e. V. Hartmut Bunsen
13.45 Uhr Diskussion und Beschlussfassung zur Entlastung der Geschäftsleitung und des Vorstandes   Rüdiger Lorch	15.05 Uhr Rede von Prof. Sabine von Schorlemmer (angefragt)
13.55 Uhr Wahl der Finanzprüfer für das Geschäftsjahr 2012	15.25 Uhr Diskussion
14.00 Uhr Ende des inoffiziellen Teils	15.45 Uhr Schlusswort
danach kleiner Imbiss	

Anträge auf Änderungen oder Ergänzungen sind laut Satzung des Verbandes § 8.8. bis spätestens 19. April 2012 schriftlich bei der Geschäftsstelle Leipzig einzureichen.

## ANMELDUNG

Hiermit möchte ich mich für die Mitgliederversammlung des Unternehmensverbandes Sachsen e. V. am Donnerstag, den 26. April 2012 in Chemnitz anmelden.

ANMELDEFORMULAR BITTE FAXEN  
**0341 2579180**

_____ Name   Vorname	_____ Unternehmen
_____ Telefon   eMail	_____ Sind Sie bereits Mitglied im UV Sachsen?

Bitte ausschneiden und an die UV-Geschäftsstelle Leipzig, Riesaer Straße 72-74, 04328 Leipzig schicken | per Fax: 0341 2579180



## Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Interessengemeinschaft der Unternehmensverbände Ostdeutschlands und Berlin wollen gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern (IHKs) der neuen Bundesländer und Berlin sowie der Unterstützung der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland mit dem Ostdeutschen Energieforum eine Diskussionsplattform über die Auswirkungen der Energiewende schaffen. Wir werden es am 10. und 11. Mai 2012 im Congress Centrum Leipzig (CCL) auf der Leipziger Messe durchführen und geplant ist eine jährliche Wiederholung.

Die Entscheidung, aus der Atomenergie auszusteigen, ist getroffen. Jetzt stellt sich nicht die Frage, ob es zu zeitig war oder ob alle Optionen realistisch betrachtet worden sind, sondern jetzt sind wir alle gefragt, wie wir die ehrgeizigen Ziele erreichen können. Jeder muss bereit sein, seinen Beitrag zu erbringen, damit uns ein Energiemix gelingt, der für alle bezahlbar ist, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands am europäischen und globalen Markt weiter ausbaut sowie die Balance von Wirtschaft und ökologischen Ansprüchen gewährleistet.

Das Ostdeutsche Energieforum ist eine Denkfabrik zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die uns Trends für die Zukunft erkennen lässt und Lösungen für die bestehenden Herausforderungen geben wird. Wir müssen die Veranstaltung nutzen, um feste Meilensteine auf diesem Weg festzulegen. Wann brauchen wir welches Gesetz, welche Mittel und Ressourcen müssen wann und in welcher Höhe eingeplant werden und wer hat wann welchen Beitrag zu leisten. Es nützt nichts, Gesetze auf den Weg zu bringen, wir müssen sie auch beschließen. Man muss sich immer vor Augen führen, dass wir nur knapp 10 Jahre Zeit haben, bis das letzte Atomkraftwerk vom Netz genommen wird.

Ich bin mir sicher, mit dem Engagement aller ist die Energiewende zu schaffen. Sie ist gerade für Ostdeutschland eine große Bewährungsprobe, weil der größte Teil der erneuerbaren Energien hier produziert werden wird, ein Transport aber in die Industrieballungszentren in den Süden und Westen unserer Republik erfolgen muss. Daher sind besonders die ostdeutschen Länder mit einzubeziehen, um die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und voll auszuschöpfen.

Die Forscher, Wissenschaftler und Unternehmer in Deutschland werden ohne Zweifel die Herausforderung annehmen und Lösungen für die bevorstehenden Probleme bereitstellen. Dazu die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, wird dringlichste Aufgabe der Politik sein. Was in diesem Zusammenhang besonders der Mittelstand braucht, ist ein planbarer Ablauf, sind kalkulierbare Kosten und die Zuverlässigkeit der Entscheidungen.

Hiermit lade ich Sie recht herzlich zum Ostdeutschen Energieforum ein. Diskutieren Sie mit, wenn es um die zukünftige Energieversorgung Deutschlands geht!

Ihr  


Hartmut Bunsen  
Präsident des Unternehmensverbandes Sachsen



Feierliche Begrüßung zum Neujahrsempfang (v. r. n. l.): Messechef Martin Buhl-Wagner, IHK-Präsident Wolfgang Topf, UV-Präsident Hartmut Bunsen, Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok, Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler, Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung und Handwerkskammerchef Ralf Scheler | Fotos: Wolfgang Zeyen

## Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft 2012

Motto des Abends: 'Mit viel Energie ins neue Jahr'

Im Januar 2012 fand zum neunten Mal der Neujahrsempfang der Leipziger Wirtschaft statt. Unter dem diesjährigen Motto 'Mit viel Energie ins neue Jahr' begrüßten die Gastgeber, der Unternehmerverband Sachsen, die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig und der Marketing-Club Leipzig, mehr als 1.000 Gäste auf der Leipziger Messe, darunter viele Unternehmer der Region. Als Ehrengast und Festredner empfing das größte Netzwerktreffen der regionalen Wirtschaft Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Herzlich willkommen geheißen wurden auch der stellvertretende Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Sven Morlok sowie Staatsminister, Fraktionsvorsitzende, Abgeordnete des Bundestags und Landtags, der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Landräte der Regionen sowie weitere hochrangige Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.

Philipp Rösler zeigte sich mit Blick auf die Wirtschaft optimistisch: „Für Deutschland sehe ich keine Rezessionsgefahr. Ich erwarte für dieses Jahr einen Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von 0,7 Prozent.“ Er verwies in diesem Zusammenhang auf eine stabile Binnennachfrage. Die beschlossenen Steuerentlastungen würden die Konjunktur im Inland stützen. Ein Wachstumsrisiko bleibe jedoch weiterhin die europäische Schuldenkrise. Auf die Festansprache des Bundeswirtschaftsministers folgte traditionsgemäß die Erwiderung von Leipzigs IHK-Präsident Wolfgang Topf im Namen der regionalen Wirtschaft. „Der Export bleibt bei uns Wachstumstreiber“, betonte er.



UV-Präsident Hartmut Bunsen schenkte Philipp Rösler symbolisch einen Küchenmixer, damit die Regierung zur Lösung der Energieprobleme einen optimalen Energiemix findet.

**„Für Deutschland sehe ich keine Rezessionsgefahr“**

Getreu dem Motto des Abends 'Mit viel Energie ins neue Jahr!' übergaben anschließend die vier Präsidenten der Veranstalter dem Bundeswirtschaftsminister symbolisch Geschenke mit auf den Weg: UV-Präsident Hartmut Bunsen

schenkte ihm einen Küchenmixer, „damit die Bundesregierung zur Lösung unserer Energieprobleme einen Energiemix anstrebt, welcher der deutschen Wirtschaft, aber auch dem Mittelstand in den neuen Bundesländern, seine Wettbewerbsfähigkeit am europäischen Markt sichert und dabei ihr Hauptaugenmerk auf eine faire Kostenverteilung legt.“

IHK-Präsident Wolfgang Topf übergab Philipp Rösler ein leeres Buch mit dem Titel 'Energiekonzept der Bundesregierung' mit dem Wunsch: „Dass die Bundesregierung durch ihre Entscheidung zur Energiewende schnellstmöglich ein Energiekonzept sowohl für Erzeuger als auch Verbraucher gleichermaßen entwickelt, welches den Ansprüchen einer stabilen Versorgungs- und Planungssicherheit sowie Wirtschaftlichkeit gerecht wird.“

Ralf Scheler, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, überreichte einen Spannungsprüfer mit dem Wunsch: „Der Spannungsprüfer soll helfen, Kurzschlüsse beim neuen Energiekonzept zu verhindern und den Aufbau eines Spannungsfeldes zwischen Politik und Wirtschaft zu vermeiden.“

Von Dr. Georg Donat, Präsident des Marketing Club Leipzig, bekam der Bundeswirtschaftsminister einen Kompass: „Dass der Kompass stets den richtigen Weg bei politischen Entscheidungen auf Bundes- und Europäischer Ebene zeigen solle und auch bei Stürmen immer den Blick auf das Wesentliche behält.“

Die Energiewende ist beschlossen. Die dabei von der Bundesregierung formulierten Klimaziele werden die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands vor große Herausforderungen stellen. Der notwendige Netzausbau, um die in Ostdeutschland produzierte erneuerbare Energie zu den Hauptstromabnehmern im Süden und Westen der Republik zu transportieren, ist nur ein Aspekt, der gerade die neuen Bundesländer vor eine extreme Bewährungsprobe stellen wird.

## Erstes Ostdeutsches Energieforum in Leipzig

Denkfabrik und Kontaktplattform mit hochkarätiger Besetzung am 10. und 11. Mai 2012

Die Energiewende ist beschlossen. Die dabei von der Bundesregierung formulierten Klimaziele werden die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands vor große Herausforderungen stellen. Der notwendige Netzausbau, um die in Ostdeutschland produzierte erneuerbare Energie zu den Hauptstromabnehmern im Süden und Westen der Republik zu transportieren, ist nur ein Aspekt, der gerade die neuen Bundesländer vor eine extreme Bewährungsprobe stellen wird.

Aus diesem Grund veranstalten die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin sowie die Landesarbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin am 10. und 11. Mai 2012 das erste Ostdeutsche Energieforum im Congress Center Leipzig (CCL) auf der Neuen Messe Leipzig.

Schon jetzt haben sich viele namhafte Referenten angekündigt. Aus der Politik werden unter anderem Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler, der zugleich Schirmherr der Veranstaltung ist, EU-Kommissar für Energie, Günther Oettinger, und Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a. D., erwartet. Seitens der Wirtschaft haben beispielsweise Tuomo J. Hatakka, Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Bernd Dubberstein, Vorstandsvorsitzender der E.ON edis AG, Hans-Christian Gützkow, Geschäftsführer der TOTAL Deutschland GmbH, und Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender der EEX European Energy Exchange, ihr Kommen zugesichert.



Des Weiteren werden zahlreiche Landespolitiker, Vorstände von über- und regionalen Unternehmen sowie Vertreter von Fachverbänden in einzelnen Foren an beiden Veranstaltungstagen um neue Lösungsansätze in den Bereichen Energieerzeugung, Infrastruktur, Bauwirtschaft, Antriebe der Zukunft und Wettbewerb diskutieren.

Um zukünftige Entwicklungen zu erkennen, müssen Politik, Energiewirt-

schaft, Wissenschaft und Mittelstand in Kontakt treten und zusammenarbeiten. Die Denkfabrik und Kontaktplattform Ostdeutsches Energieforum bietet eine einzigartige Gelegenheit, gemeinsam auf dem Weg zu einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung Deutschlands Meilensteine zu setzen.

### INFORMATIONEN

[www.ostdeutsches-energieforum.de](http://www.ostdeutsches-energieforum.de)

Namhafte Experten haben ihre Teilnahme am Energieforum bereits zugesagt (v. l. n. r.): Tuomo J. Hatakka, Vorstandsvorsitzender Vattenfall Europe AG, Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE, Günther Oettinger, EU-Kommissar für Energie



## tbz Leipzig: Kooperativer Partner in der Projektarbeit

Vielfältige Zusammenarbeit mit dem UV Sachsen

Das Technologie- und Berufsbildungszentrum Leipzig (tbz) ist seit dem 01. Januar 1992 als eine wirtschaftsnahe Bildungseinrichtung mit Standorten in Leipzig, Eilenburg und Chemnitz in über 35 Berufsfeldern tätig. Das Angebot orientiert sich an Berufen, die zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Region benötigt werden. Das Spektrum reicht von nachträglich zu erlangenden Berufsabschlüssen bis hin zu Weiterbildungen mit individuell auf Ihr Unternehmen abge-

stimmten Inhalten (unter anderem CNC Steuerung, KNX, Hydraulik, Pneumatik).

Der Unternehmerverband Sachsen arbeitet seit 2007 als Arbeitgeber bezogener Partner in Bildungsprojekten zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses oder zur Lösung spezifischer Probleme mit dem tbz Leipzig zusammen. Dazu gehört das kürzlich abgeschlossene Projekt 'XENOS – Ich kann und ich will!'. In diesem Rahmen fanden gemeinsame Informationsveranstaltungen, ein interkultureller

Projekttag und ein interkultureller Kompetenztag mit Leipziger Unternehmen auf der Integrationsmesse statt.

Im Januar 2012 informierte sich Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, im Gespräch mit tbz-Projektleiter Dr. Matthes über Möglichkeiten der Unterstützung des tbz bei der Verbesserung der Angebote zur bedarfsgerechten Fachkräftesicherung für Leipziger Unternehmen, so auch zum Projektstand im Projekt QAB dual.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ein Paradigmenwechsel, denn bei QAB dual werden zur Ausbildung befähigte und motivierte Langzeitarbeitslose statt bei Bildungsdienstleistern nunmehr in betrieblicher Umschulung beziehungsweise Ausbildung zum Berufsabschluss geführt. Nach einem erfolgreichen Probepraktikum steigen die Teilnehmenden bis spätestens 01. März 2012 in bis dahin unbesetzte Lehrstellen ein. Die Unternehmen beteiligen sich mit einer Drittmittelförderung. Bisher konnten im Raum Leipzig Teilnehmer in Umschulung zum Tischler, Steuerfachangestellten, Landschaftsgärtner, Fachinformatiker, Bürokaufmann und weitere 15 Berufe vermittelt werden.

INFORMATIONEN [www.tbz-leipzig.de](http://www.tbz-leipzig.de)



tbz-Projektleiter Dr. Jens Matthes im Gespräch mit Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen

## UV-Veranstaltungen in Dresden

Steuerrecht und wirtschaftliche Entwicklung im Gespräch

Auch in diesem Jahr trifft sich aller zwei Monate der wirtschaftspolitische Arbeitskreis Dresden zum Erfahrungsaustausch. Im Januar schätzten die Teilnehmer ein, dass sich 2011 wider Erwarten zu einem guten Geschäftsjahr entwickelt habe. So wurden beispielsweise neue Arbeitsplätze geschaffen und vorhandene gefestigt.

So schauen die Unternehmer optimistisch auf die kommenden Monate und erhoffen sich ähnlich gute Umsätze wie 2011. Das am 10. und 11. Mai in Leipzig stattfindende 'Erstes Ostdeutsche Energieforum' mit hochkarätigen Referenten

aus Bundes- und Landespolitik sowie aus der Bundeswirtschaft wurde begrüßt und als wichtiges Signal bewertet.

Ebenfalls im Januar fand traditionell das Unternehmerversprech mit der B & P Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH zum Thema 'Aktuelles Steuerrecht 2012' im B&P Forum am Beutlerpark in Dresden statt. Die Teilnehmer wurden über zahlreiche Änderungen im Steuerrecht informiert. Die Themen reichten von den Änderungen durch das Steuervereinfachungsgesetz 2011, wie die Erhöhung des Werbungskosten-Pauschbetrages, Vereinheitlichung von Kinder-

betreuungskosten, Erleichterung bei der elektronischer Rechnungsstellung über umsatzsteuerliche Neuerungen, bis hin zur Einführung weiterer elektronischer Verfahren, wie E-Bilanz – die elektronische Steuerbilanz und ELStAM – das elektronische Lohnsteuerabzugsverfahren. Des Weiteren gab es umfangreiche Informationen zum Thema steuerfreie Zuwendungen an Arbeitnehmer.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, [kanzlei@steuerberatung-sachsen.de](mailto:kanzlei@steuerberatung-sachsen.de), [www.steuerberatung-sachsen.de](http://www.steuerberatung-sachsen.de)

## Kolumne

Die Vision im Tagesgeschäft umsetzen: Führungsinstrumente

„Es war einmal ein Mittelständler, der hatte versucht, seine unternehmerische Vision im Tagesgeschäft umzusetzen“ – so könnte ein Märchen der Brüder Grimm beginnen. Und wie in jedem Märchen, so könnten auch hier die Autoren von einer wundersamen Begebenheit berichten. Doch das möchte ich hier nicht weiter vertiefen. Vielmehr geht es mir um des Pudels Kern: um das Umsetzen einer heute zu entwickelnden unternehmerischen Vision im morgigen Tagesgeschäft. Wenn Sie diesem Gedanken folgen, dann werden Sie gewiss fragen, wie und womit das machbar ist. Hierzu meine Empfehlung:

Die Vision im Tagesgeschäft zu verwirklichen erfordert, dass Sie Ihr Unternehmen 'von der Zukunft her' führen: Konzept 'Futuring'. Nicht von irgendeiner Zukunft her, sondern von einer, die Sie sich als erstrebenswert vorstellen und in eigener Regie gestalten können. Diese

erstrebenswerte Zukunft sollten Sie gedanklich vorwegnehmen und dokumentieren. Hierfür empfehle ich Ihnen das Führungsinstrument Unternehmensvision.

Drei weitere Führungsinstrumente sollten Sie nutzen, um Ihre Vision schrittweise zu untersetzen. Erstens: Die Unternehmensstrategie. Mittels Strategie legen Sie fest, welche Wege in Ihrem Unternehmen zu gehen sind, um die in der Vision dokumentierten Ziele zu erreichen. Zweitens: Das Unternehmensleitbild. Im Leitbild bekunden Sie die im Unternehmen zu lebenden Werte sowie die wertekonformen Denk-, Handlungs- und Verhaltensmuster. Drittens: Das Geschäftsmodell. Hier verdeutlichen Sie, welchen Nutzwert Ihr Unternehmen welchen (Ziel)Kunden bietet, um deren Bedürfnisse zu befriedigen und gleichwohl die Wirtschaftlichkeit Ihres Unternehmens zu sichern.

Mittels 'Vision', 'Strategie', 'Leitbild' und 'Geschäftsmodell' sollten Sie die Zukunft Ihres Unternehmens entwerfen (Soll-Zustand). Zum Umsetzen des Zukunftsentwurfs im Tagesgeschäft darf ich Ihnen zwei weitere Führungsinstrumente empfehlen. Erstens: Die Regieanweisungen. Damit definieren Sie verbindlich, was zu steuern ist, um die im Zukunftsentwurf fixierten Kunden-, Prozess-, Mitarbeiter- und Wirtschaftlichkeitsziele zu erreichen. Zweitens: Die Leistungskennzahlen. Hiermit legen Sie das *wie* und *womit* der Zielsteuerung fest und behalten gleichwohl den Umsetzungsgrad Ihrer Vision im Tagesgeschäft unter Kontrolle. Alles wie im Märchen – oder?

AUTOR Dr. oec. habil. Jörg Schumann, Unternehmensberater, Führungscoach, Buchautor, [www.mut-zum-aufbruch.de](http://www.mut-zum-aufbruch.de)



INGENIEURBÜRO  
HANS-JÜRGEN WEINERT

**NACHTRAGSMANAGEMENT UND DEREN DURCHSETZUNG IST AUCH IN DER HEUTIGEN ZEIT FÜR VIELE KLEIN- UND MITTELSTANDSUNTERNEHMEN DER BAUBRANCHE NOCH IMMER EIN GEWÖHNUNGS-PROBLEM!**

Bei jeder vertraglichen Bauausführung ergeben sich sogenannte 'Außervertragliche Leistungen', welche teilweise aus Unwissenheit oder bestehender Hemmschwelle gegenüber dem Auftraggeber nicht berechnet werden.

Der erfahrene Baupraktiker mit mehr als 30 jähriger Berufserfahrung als Dipl.-Bauingenieur in sämtlichen Gewerken der deutschen Bauindustrie versiert, mit umfangreichen GU- Tätigkeiten als leitender Angestellter, setzt Ihre Nachtragsleistungen bis zur notwendigen Vertragsergänzung, preislich moderat und fachlich kompetent, gegenüber Ihrem AG durch. Gerne auch auf prozentualer Erfolgslösungsbasis!

**HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?**

Ingenieurbüro H.J. Weinert | Schönefelder Allee 14 | 04347 Leipzig | Fon 0341 9469198 | [info@weinert-leipzig.de](mailto:info@weinert-leipzig.de) | [www.weinert-leipzig.de](http://www.weinert-leipzig.de)

# IHK-Vollversammlung 2012

## Mitglieder des Unternehmerverbandes Sachsen stellen sich zur Wahl

„Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer, aus dem Kammerbezirk Leipzig sind vom 23. Februar bis 21. März 2012, 16 Uhr die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen dazu aufgerufen, in unmittelbarer geheimer und schriftlicher Wahl ihr 'Parlament der Wirtschaft' zu bestimmen. Der Unternehmerverband Sachsen arbeitet seit Jahren mit allen sächsischen Kammern sehr eng zusammen,

wenn es um die Interessen unserer sächsischen Unternehmen geht. Jetzt sollten alle Leipziger Unternehmen ihre Chance nutzen und den Kollegen, die sich aktiv dieser Herausforderung stellen, ihre Stimme geben.

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich auch viele Mitglieder unseres Verbandes als Kandidaten der einzelnen Wahlgruppen aufstellen lassen.

Damit die Zusammenarbeit zwischen Kammern und Verbänden auch in Zukunft noch enger gestaltet wird, sollten wir gerade unseren Mitgliedern unsere Stimme geben, denn so nehmen sie mit ihrem Engagement und wir mit unserer Stimme auch unsere gesellschaftliche Verantwortung in unserer Region wahr.“ (Zitat des UV-Präsidenten Hartmut Bunsen).

### Hier die Mitglieder unseres Verbandes, die sich zur Vollversammlung als Kandidaten stellen:

#### Wahlgruppe I

**Dr. Winfried Damm**  
Stadtwerke Leipzig GmbH

**Wolfgang Topf**  
IMO Leipzig GmbH

**Friedhelm Wachs**  
SmartOrange GmbH

#### Wahlgruppe II

**Jürgen Sperlich**  
Sperlich OHG

#### Wahlgruppe III

**Matthias Alber**  
ALBECCO  
Personalmanagement GmbH

**Raimo Bunsen**  
Messeprojekt GmbH

**Dr. Georg Flascha**  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Nikolaus Job**  
EVENT PARK GmbH & Co.KG

**Volker Klostermann**  
Provedo GmbH

**Peter Linke**  
Veranstaltungstechnik Linke e.K.

**Bernhard Loos**  
Digital Systems disy Gesell. für  
EDV-Komplettlösungen mbH

**Annekatrien Michler**  
Training, Coaching, Business theater

**Sándor Mohácsi**  
commlab GmbH

**Andreas Prokop**  
Industrieservice  
Sachsen-Thüringen GmbH

**Dr. Mathias Reuschel**  
S&P Beteiligungs- und  
Managementgesell. mbH

**Ute Schäfer**  
Leipziger Wohnungs- und  
Baugesell mbH (LWB)

**Ute Steglich**  
ASL – Alles Saubere  
Leistung- GmbH

**Dr. Uwe Teichert**  
Neontechnik und Anlagenbau,  
Leipzig Verwaltungs GmbH

**Ines Wolle**  
Wolle Baustofflogistik GmbH

#### Wahlgruppe IV

**Peter Gebauer**  
Gebauer Spedition GmbH

**Heiko Lorenz**  
SPEHR Umzüge GmbH

**Hans-Jürgen Zetzsche**  
4884 – Ihr Funktaxi Älteste  
Leipziger Funktaxenzentrale GmbH

#### Wahlgruppe V

**Ingo Winkler**  
Ratskeller zu Leipzig

#### Wahlgruppe VI

**Dr. Harald Langenfeld**  
Sparkasse Leipzig



#### Raimo Bunsen

Als mittelständisches Messebauunternehmen mit 170 Mitarbeitern operieren wir weltweit vom Standort Leipzig aus. Gute Ausbildung und Fachkräfte, funktionierende Logistische Anbindungen, effiziente Genehmigungsverfahren und die Nähe zu leistungsfähigen Zulieferern sind für unser Unternehmen existenzielle Voraussetzungen, um am internationalen Markt bestehen zu können. Deshalb möchte ich mich in der Vollversammlung der IHK für die Leipziger Unternehmen engagieren. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Leipzig weiter ausbauen zu helfen ist dabei mein Ziel.



#### Nikolaus Job

BELANTIS feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum und hat sich im Kreis der TOP 10 aller 75 deutschen Freizeitparks prächtig entwickelt. Und BELANTIS kann auf der Grundlage einer soliden wirtschaftlichen Basis und dem Unternehmergeist seiner Inhaber und Mitarbeiter weiter wachsen. Eingebettet in das Leipziger Neuseenland, einer touristischen Destination der Zukunft, wird sich BELANTIS treu bleiben und auch in Zukunft anspruchsvolle Freizeit- und Tourismusdienstleistungen für aktive und unternehmungslustige Menschen von nah und fern entwickeln. Die Zukunft der Region, die berufliche und private Zukunft vieler junger Menschen und damit echte und attraktive Lebensperspektiven können im Dienstleistungssektor gefunden werden. BELANTIS ist dafür ein gutes Beispiel. Deshalb möchte ich mich dafür einsetzen, dass das Leipziger Neuseenland stärker in den Mittelpunkt der touristischen Vermarktung Leipzigs gestellt wird, denn die

touristische Strahlkraft der Region Leipzig muss trotz der Erfolge des ZOO Leipzig und BELANTIS weiter entwickelt werden.



#### Volker Klostermann

Ich kandidiere, weil ich die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region aktiv mitgestalten will. Die Informationstechnologie gehört zu den Wachstumsbranchen der Region. Neben den ansässigen Großunternehmen sind ein breiter solider Mittelstand und zahlreiche Existenzgründungen ein wichtiger Jobmotor und eine tragende Säulen der regionalen Wirtschaft. Unsere IT-Lösungen, Dienstleistungen und innovativen Entwicklungen bestimmen den wirtschaftlichen Erfolg anderer Branchen und repräsentieren unseren Standort auch über die Grenzen der Stadt hinaus. Die Bedeutung der Branche wird jedoch in der derzeitigen Struktur der Vollversammlung nicht abgebildet. Mit meiner Arbeit möchte ich zukünftig die zahlreichen und unterschiedlichen Interessen der ITK-Branche vertreten. Es gilt die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit unserer ITK Unternehmen zu stärken, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und für eine die langfristige Bindung von Spezialisten und Fachkräften an die Region zu sorgen. Dabei sind funktionierende Netzwerke für die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes von großer Bedeutung, sie setzen Impulse und schaffen Werte. Das würde ich gern mitgestalten.



#### Sándor Mohácsi

Die Medienbranche in Leipzig ist maßgeblich geprägt von öffentlich-

rechtlichen Anstalten. Darüber hinaus hat die Stadt aber noch hohe Potentiale in dem Kreativsektor – dies umfasst nicht nur den kulturellen Bereich. Ich stelle mich als Kandidat zur Wahl, um die Interessen dieser Unternehmen zu vertreten und die Messestadt, die seit jeher maßgeblich von der Dienstleistungsbranche geprägt wurde, weiter zu entwickeln. Als geschäftsführender Gesellschafter einer Werbefilmproduktion arbeiten wir bereits über Leipzigs Grenzen hinaus für internationale Unternehmen. Leipzig hat mit der Kreativbranche das Potenzial dies noch weiter zu steigern und die Strahlkraft der Stadt zu erhöhen!



#### Andreas Prokop

Ich kandidiere, weil ich die IHK als starke Lobbyvertretung der regionalen Wirtschaft ansehe. Daher möchte ich aktiv bei der Durchsetzung wirtschaftspolitischer Aufgaben unterstützen. Vorrangig muss es darum gehen, die Reputation als Wirtschafts- und Innovationsstandort auszubauen und wirtschafts- und mittelstandsfreundlichen Rahmenbedingungen für ein gesundes Wachstum von Unternehmen konstant zu verbessern. Daher sehe ich zum Beispiel die Reduzierung der Abgaben- und Steuerlast im Land für ebenso notwendig an, wie die Ansiedlung neuer und großer international tätiger Unternehmen und die konsequente Unterstützung von Existenzgründungen. Eine wichtige Aufgabe liegt dabei in der Vernetzung ansässiger und potenzieller Großunternehmen mit dem Mittelstand, aber auch den Forschungsinstituten und Bildungseinrichtungen, um so wertvolle Synergieeffekte und Potenziale zu eröffnen. Die steigende Bedeutung der IT und Technologieunternehmen für den Standort bedarf einer stärkeren Interessenvertretung in der IHK. Dabei sind wir mit den jüngsten Entwicklungen zu einer starken privatwirtschaftlichen und wettbewerbsfähigen Branche am Standort auf einem guten und sinnvollen Weg. Das voranzutreiben, werde ich als Mitglied der Vollversammlung mit meinen Kompetenzen unterstützen.



#### Heiko Lorenz

In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Prüfer bzw. Vorstandsmitglied des Fachverbandes Möbelspedition u. Logistik Mitteleuropa verbringe ich aktiv unsere Branche zu unterstützen. Um die Einflussnahme für die Belange der Verkehrs- u. Logistikunternehmen auszuweiten, sehe ich es als große Chance in der Vollversammlung, wirtschaftlich sowie politisch für die Unternehmen regional und überregional etwas bewirken zu können. Wir sollten es als unsere Aufgabe sehen, bei allem, was auf Kommunaler, Landes-, Bundes- und Europaebene passiert, darauf zu achten, dass unsere Unternehmen dem wirtschaftlichen und politischen Druck standhalten. Weiterhin möchte ich meine Stimme dafür verwenden, dass die politische und wirtschaftliche Kraft der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig dafür eingesetzt wird, unsere Unternehmen zu schützen und zu stärken.



#### Hans-Jürgen Zetzsche

In unserem Kammerbezirk sind derzeit rund 470 Taxiunternehmen tätig, die mit annähernd 880 Taxen und weiteren Mietwagen für Ihre Fahrgäste zur Verfügung stehen. Ich betrachte es als eine sehr wichtige Aufgabe, mit Unterstützung der IHK, dafür zu sorgen, dass die Regelungen des bestehenden und sehr umfangreichen Ordnungsrahmens so gestaltet sind, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Taxigewerbes erhalten bleibt. Taxen sind der individuellste Bestandteil des Öffentlichen Personennahverkehrs und so fast selbstverständlich immer verfügbar. Das dies auch in der Zukunft so bleibt, dafür möchte ich meine über 20-jährige Erfahrung für dieses Gewerbe auch in der neuen Vollversammlung einbringen.

### Folgende UV-Mitglieder kandidieren zum ersten Mal für die IHK-Wahl und erläutern ihre Gründe:



#### Friedhelm Wachs

Die mittelständische Industrie und der mittelständische Maschinen- und Anlagenbau besonders in der

Region Leipzig brauchen eine starke Stimme, damit wir im internationalen Wettbewerb insbesondere mit Asien die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Der Aufstieg und Fall der Solarindustrie in unserer Region zeigt dies in besonderer Weise. Zusammen mit den anderen UV-Mitgliedern in der Vollversammlung der IHK zu Leipzig möchte ich weiter mithelfen, diese Rahmenbedingungen zu schaffen. Dem gilt seit Jahren mein Engagement in den Gremien der Wirtschaft.



#### Matthias Alber

Als Geschäftsführer der Albecco Personalmanagement GmbH möchte ich meinen personalwirtschaftli-

chen Sachverstand bei Grundsatzentscheidungen zugunsten unserer mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmer zum Thema Fachkräftegewinnung beziehungsweise -bindung sowie demografische Entwicklung in die Vollversammlung einbringen. Meine Erfahrung konnte ich bereits in der letzten Wahlperiode als Mitglied im Außenwirtschafts- und Dienstleistungsausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig nutzvoll anwenden.

**MITTELDEUTSCHER WIRTSCHAFTSJUNIOREN CUP**

03. März 2012 | 10 bis 17 Uhr | 7. Mitteldeutscher Wirtschaftsjunioren Cup im Hallenfußball Soccerworld Leipzig, Alte Messe, Halle 7, Prager Straße 200, 04103 Leipzig | Einnahmen kommen dem Wege e.V. zu Gute  
 | Anmeldung: [www.wjcup.matthes-hofer.de](http://www.wjcup.matthes-hofer.de)

**UNTERNEHMERGESPRÄCH DRESDEN**

GS Dresden: 21. März 2012 | 18 Uhr | Unternehmergespräch mit UV Gespräch Dipl.-Kfm. Hans D. Schittly, Verkaufs- und Verhaltenstrainer | Semper-Gymnasium, Semperstraße 2, 01069 Dresden  
 | Anmeldung: Telefon 0351 8996467, Telefax 0351 8996749, [dresden@uv-sachsen.org](mailto:dresden@uv-sachsen.org)

**ARBEITSKREIS 'INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN'**

GS Dresden: 22. März 2012 | 18 Uhr | Arbeitskreis 'Internationale Beziehungen' gemeinsam mit VDI und BVMW | Thema Polen mit Vertretern der Botschaft und der Geschäftsleitung der Firm novatic GmbH & Co. KG  
 | Anmeldung: Telefon 0351 8996467, Telefax 0351 8996749, [dresden@uv-sachsen.org](mailto:dresden@uv-sachsen.org)

**UNTERNEHMERTREFFEN SÜDWESTSACHSEN**

GS Chemnitz: 27. März 2012 | 17 bis 19.30 Uhr | Unternahmertreffen zum Thema 'Angebote des Versorgungswerkes der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. für Unternehmer' | Restaurant Flemming, Flemmingstraße 2, 09116 Chemnitz  
 | Anmeldung: Telefon 0371 4951292, [chemnitz@uv-sachsen.org](mailto:chemnitz@uv-sachsen.org)

**WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS**

GS Dresden: 02. April 2012 | Beratung des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises des UV der Region Dresden | Firma WaCo, Am Promigberg 4  
 | Anmeldung: Telefon 0351 8996467, Telefax 0351 8996749, [dresden@uv-sachsen.org](mailto:dresden@uv-sachsen.org)

**UNTERNEHMERGESPRÄCH DRESDEN**

GS Dresden: 11. April 2012 | 18 Uhr | Führung durch das Dresdner Energie-Museum mit Kurzvortrag von Reiner Zieschank, Sprecher der Geschäftsführung der DREWAG Stadtwerke Dresden über die Entwicklung der Dresdner Energie | KraftWerk Mitte, Wettiner Platz 7, 01067 Dresden  
 | Anmeldung: Telefon 0351 8996467, Telefax 0351 8996749, [dresden@uv-sachsen.org](mailto:dresden@uv-sachsen.org)

**UV-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

26. April 2012 | 13 Uhr | Günnewig Hotel Chemnitz Hof, Theaterplatz 4, 09111 Chemnitz  
 | Anmeldung: auf Seite 2 dieser Ausgabe

**THEMA 'VORSORGE'**

GS Dresden: April | Gemeinsame Veranstaltung mit den Wirtschaftsjunioren Sachsen | Thema 'Vorsorge' | Referent Notar Dr. Heckschen  
 | Informationen: [www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)

## UV-Mitgliedsverband MGV informiert

### Ministerlob: Genossenschaften machen Mittelstand stark

Die Vereinten Nationen haben 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt, um die weltweite Bedeutung von Genossenschaften für die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Entwicklung hervorzuheben.

Zur Auftaktveranstaltung des Internationalen Jahres der Genossenschaften von DGRV und GdW im Januar in Berlin erklärte der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler: „Genossenschaften erinnern uns daran, dass Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung vereinbare Ziele sind.“ Er nutzte die Auftaktveranstaltung der genossenschaftlichen Spitzenverbände für ein klares Plädoyer für das Erfolgsmodell der genossenschaftlichen Kooperation. In Anwesenheit von mehr als 30 Bundestagsabgeordneten und zahlreichen hochrangigen Vertretern von Bundesministerien sagte er: „Es sind zwei Seiten einer

### „Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung sind vereinbare Ziele“

Medaille: Die Genossenschaft ist Vorbild der Sozialen Marktwirtschaft, sie ist die gelebte Soziale Marktwirtschaft. Genossenschaften, als lokal verwurzelte Unternehmen, fördern die Wirtschaftskreisläufe vor Ort.“ So stärken Kreditgenossenschaften, ländliche und gewerbliche wie auch Wohnungsgenossenschaften die Wirtschaft in den Regionen und sorgen dort für Beschäftigung. Dank des Selbsthilfe-Ansatzes der Genossenschaften könne man gemeinsam mehr erreichen. Deshalb so das immer häufiger zu hörende Urteil: „Genossenschaften – gut, dass wir sie haben, sie sind ein Stabilitätsanker in schwieriger Zeit.“

Die Frage was eingetragene Genossenschaften sind, hatten bei der Begrüßung Dr. Eckhard Ott und Axel Gedaschko mit Zahlen und Erläuterungen beantwortet. Genossenschaften seien nicht nur schlechthin wirtschaftlich effizient arbeitende Unternehmen, sondern sie basierten auf den beiden Ebenen von engagierten Mitglieder-Mitarbeitern dank der demokratischen Struktur sowie fachlich qualifizierter und genossenschaftlich orientierter – und damit dem Förderauftrag verpflichteter – Manager, sprich: Vor-

stände. Bundesminister Rösler ergänzte diesen Ansatz mit dem Hinweis, dass die häufig verschwommenen Werte der Sozialen Marktwirtschaft wie 'Solidarität' und 'Subsidiarität' bei Genossenschaften anders und überhaupt erst gelebt werden. Das habe sich beispielsweise als Wert der Genossenschaftsbanken während der Bankenkrise ebenso gezeigt und bewährt, wie auch die Vorzüge von Wohnungsgenossenschaften, landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften sowie Erzeugergenossenschaften im gewerblichen Bereich in ihrer täglichen Arbeit bei der Förderung der Mitglieder und als Dienstleister für Dritte. Sie seien dank des Förderauftrages das „Beste für die Mitglieder“ mit entsprechender Bedeutung auch für Partnerunternehmen der Genossenschaften, so beispielsweise den gewerblichen Mittelstand. Am Beispiel der HistorikereG erläuterte Philipp Rösler die Prinzipien

der eingetragenen Genossenschaft: Gründungsmöglichkeit ab drei Mitgliedern, alle haben gleichberechtigt eine Stimme und sie leben wirtschaftliche Solidarität. „Deshalb ist klar, der Genossenschaftsgedanke ist nicht überholt, auch nicht der Ansatz der Eigeninitiative mit dem Verzicht auf den Ruf nach dem Staat.“

„Die Genossenschaften haben sich gerade“, so der Minister, „in den letzten Jahren als äußerst krisen- und insolvenzfest erwiesen. Sie sind nicht nur für die Kreditwirtschaft, sondern für viele Wirtschaftsbereiche ein Vorbild. Sie sind beständig in ihrer Leistungsbereitschaft. Sie denken nicht ausschließlich in Renditehöhe, Quartalszahlen oder kurzfristigen Verzinsungen, sie denken vielmehr über den Tag hinaus. Von dieser Wirtschaftsweise können wir in Deutschland und in der ganzen Welt lernen.“ Der Minister fasste zusammen: Mehr genossenschaftliche Lösungen würden weniger staatliche Lösungen und weniger Kontrollinstanzen bedeuten. In Deutschland sind Genossenschaften weit verbreitet und eine treibende Kraft in Wirtschaft und Gesellschaft.

| **AUTOR** Dr. Wolfgang Allert



Laudator Prof. Dr. Klaus G. Saur, Preisträger Prof. Dr. Siegfried Lokatis, Wolfgang Winkler (Gemeinsam für Leipzig), Blumenmädchen Mandy Rotsch und Dr. Mathias Reuschel, Präsident von 'Gemeinsam für Leipzig' (v.l.n.r.).  
 Foto: Armin Kühne

## 'Leipziger Lerche 2011' für Prof. Dr. Siegfried Lokatis

### Verein 'Gemeinsam für Leipzig' stiftet Preis zum siebenten Mal

Mit der Verleihung der Leipziger Lerche ehrt der Verein 'Gemeinsam für Leipzig' im Rahmen seines Neujahrsempfanges Persönlichkeiten, die Leipzig national und international bekannt gemacht haben und somit das Ansehen der Stadt in der Öffentlichkeit stärken.

2011 ging der Preis an Buchwissenschafts-Professor Siegfried Lokatis. Der 55-Jährige hat die Archive einstmals be-

deutender Verlage gerettet, zahlreiche wissenschaftliche Schriften zu diesem historisch gewachsenen Leipziger Alleinstellungsmerkmal veröffentlicht. Er hat die Geschichte des DDR-Verlages Volk und Welt erforscht, und er hat sich mit dem Schicksal des Buches während der zwei Diktaturen im 20. Jahrhundert befasst. Zu den Gratulanten in der LVZ-Kupel zählten Oberbürgermeister Burkhard

Jung, UV-Präsident Hartmut Bunsen und Dr. Mathias Reuschel, Präsident von 'Gemeinsam für Leipzig'.

Bisherige Preisträger sind Wolfgang Tiefensee, die Prinzen, die Saxonia Media Filmproduktion, Kabarettist Bernd-Lutz Lange, Künstler Neo Rauch und Zoo-Geschäftsführer Dr. Jörg Junhold.

| **INFOS** [www.gemeinsam-fuer-leipzig.de](http://www.gemeinsam-fuer-leipzig.de)

## Weiterbildungsangebot 'SUSTAINABILITY 2020' ab April

### Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen

Das berufs begleitende Weiterbildungsangebot 'Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen' richtet sich an Führungs- und Fachkräfte in Unternehmen, die sich den praktischen Herausforderungen nachhaltiger Unternehmenspolitik stellen möchten oder dies bereits tun.

Aufgabe des neuen Studienangebotes ist es, Experten auszubilden, die über anwendungsbereites Wissen über nachhaltiges Wirtschaften verfügen und interdisziplinäre Arbeitsweisen und Arbeitstechniken zur Umsetzung globaler Erfordernisse in lokalen betrieblichen Strategien und Lösungen beherrschen. Es zeigt Handlungsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen auf, die nachhaltiges Wirtschaften im Kerngeschäft verankern (wollen). Erreicht werden können Zertifikatsab-

schlüsse auf einzelne Module bzw. Modulkomplexe, alternativ ein kompletter Studienabschluss auf Masterniveau. (Master of Engineering).

Das modulare praxisorientierte Angebot umfasst drei Komplexe, welche fachliche und überfachliche Qualifikationen vereinen. Aufbauend auf die Vermittlung von Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung im Komplex 1 werden im zweiten Komplex praktikable Methoden, Instrumente und Werkzeuge nachhaltigen Wirtschaftens vermittelt. Eine Anpassung der Weiterbildung auf individuelle und berufliche Bedarfe im Bereich Nachhaltigkeit ist durch Wahlpflichtmodule im dritten Komplex gegeben. Optional besteht mit einem abschließenden vierten Semester die Möglichkeit zur Anfertigung eines Masterprojekts und zum Erwerb des akade-

mischen Grades 'Master of Engineering' (90 ECTS-Punkte). Die verzahnte Organisation der Weiterbildung durch Präsenzphasen, E-Learning und Selbststudium ermöglicht Berufstätigen eine optimale Beherrschung des individuellen Studienaufwandes bei hoher betrieblicher Verfügbarkeit und inhaltlicher Einbindung in den Studienablauf.

Interessenten am neuen Bildungsangebot können sich bereits anmelden. Geplanter Beginn des Pilotkurses ist April 2012. Für die Teilnahme am ersten Kurs werden keine Studiengebühren erhoben. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen gefördert.

| **KONTAKT** Prof. Thiem, Telefon 03727 581220, [thiem@hs-mittweida.de](mailto:thiem@hs-mittweida.de), [www.sustainability2020.de](http://www.sustainability2020.de)

Private Akademie Dresden eG  
**Dresdner Gesellschaft für Mittelstandsentwicklung**  
Strehleener Str. 24 | 01069 Dresden  
+49(0)351 2749435  
+49(0)351 2749436  
kontakt@pa-dresden.de  
www.pa-dresden.de

Spezialisierte  
Dienstleistungen für KMU:

- Fördermittelberatung
- Unternehmensnachfolge
- Restrukturierung/  
Krisenbewältigung
- Konfliktmoderation/ Mediation

Vor jeder Beratung prüfen wir die  
Möglichkeit einer Förderung durch  
öffentliche Mittel.



- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung  
im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional  
experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience  
professionnelle dans  
le droit des affaires

**www.dr-schober.de**

RA Dr. jur. Axel Schober

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

## Steuer Aktuell

### Grenze für Ist-Versteuerung wird dauerhaft bei 500.000 EUR belassen

Einem Unternehmer, auch, wenn er buchführungspflichtig ist, wird auf Antrag gestattet, die Umsatzsteuer nicht nach vereinbarten (Soll-Versteuerung), sondern nach vereinnahmten Entgelten (Ist-Versteuerung) zu berechnen, wenn sein Gesamtumsatz im vorangegangenen Kalenderjahr nicht mehr als 500.000 Euro betragen hat. Vorteil für den Unternehmer ist, dass er seine Umsätze erst bei Eingang versteuern muss. Die Vorsteuer kann er dagegen abziehen, wenn eine ordnungsgemäße Rechnung vorliegt, auch wenn diese noch nicht bezahlt ist.

Die Umsatzgrenze von 500.000 Euro war zum 1. Juli 2009 eingeführt worden und galt bis zum 31. Dezember 2011. Diese Befristung ist nun dauerhaft aufgehoben worden. Beim Übergang auf die Ist-Versteuerung ist zu beachten, dass alle Umsätze erfasst werden. (Quelle: Drittes Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes, PM 182/2011 v. 25.11.2011)

**KONTAKT** B & P Wirtschafts- und  
Steuerberatung, Telefon 0351 465230,  
kanzlei@steuerberatung-sachsen.de,  
www.steuerberatung-sachsen.de

## Recht Aktuell

### Kündigung fristgemäß übergeben?

Die Kündigung eines Arbeitsverhältnisses entfaltet ihre Wirkung nicht schon, wenn sie ausgesprochen wird, sondern erst, wenn sie dem Kündigungsadressaten zugeht. Die maßgebliche Regelung findet sich in § 130 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Zugegangen ist eine Kündigungserklärung dem Adressaten dann, wenn üblicherweise mit der Kenntnis des Inhalts gerechnet werden kann.

Dazu entschied das Bundesarbeitsgericht in folgendem Fall: Einem Arbeitnehmer wurde gekündigt. Da dieser zum Zeitpunkt der Kündigung nicht anwesend war, konnte die Kündigung nicht direkt übergeben werden. Ein Mitarbeiter des Arbeitgebers brachte daraufhin das Kündigungsschreiben zur Wohnung des Arbeitnehmers. Dort öffnete aber dessen Ehegattin, die diesen Brief auch in Empfang nahm. Das Problem lag nun darin, dass nicht dem Arbeitnehmer persönlich das Kündigungsschreiben ausgehändigt worden war. Die Ehepartnerin gab die Kündigung erst einige Tage später an ihren Mann weiter. Dieser argumentierte nun, die Kündigung sei nicht fristgemäß erfolgt.

Dazu urteilte das Bundesarbeitsgericht: In einer gemeinsamen Wohnung lebende Ehegatten sind grundsätzlich füreinander als Empfangsboten anzusehen. Das bedeutet, dass Schreiben auch wirksam dem jeweiligen Ehepartner übergeben werden können. Allerdings, so urteil-



te das Bundesarbeitsgericht, gilt das Schreiben nicht schon bei Übergabe an den Ehegatten als zugegangen, sondern erst, wenn üblicherweise mit der Weiterleitung an den eigentlichen Adressaten gerechnet werden kann. Nicht erheblich ist dabei, ob der Ehegatte das übergebene Schreiben tatsächlich auch weiterleitet. Es kommt nur auf die übliche Zeitspanne an. In dem zu entscheidenden Fall erfolgte die Kündigung somit noch zum rechten Zeitpunkt.

**KONTAKT** MGV-Rechtsabteilung, RA Jörg Ebert,  
Cossebauder Straße 18 – 20, Dresden, Telefon  
0351 4201558, joerg.ebert@mgv-info.de,  
www.vogt-ra-gmbh.de

#### HERAUSGEBER

Unternehmerverband Sachsen e.V.  
www.uv-sachsen.org

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rüdiger Lorch  
Geschäftsführender Vizepräsident

#### GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG

Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller  
Riesauer Straße 72–74 | 04328 Leipzig  
T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180  
leipzig@uv-sachsen.org

#### GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN

Dipl.-Ing. (TU) Klaus-Dieter Lindeck  
Antonstraße 37 | 01069 Dresden  
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749  
dresden@uv-sachsen.org

#### GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ

Gabriele Hofmann-Hunger  
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz  
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916  
chemnitz@uv-sachsen.org

#### VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS

Rüdiger Lorch | Vorsitzender  
Riesauer Straße 72–74 | 04328 Leipzig  
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117  
info@uvvm.de

#### CHEFREDAKTION/ANZEIGEN

Agentur Koslowski  
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig  
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324  
koslowski@uv-sachsen.org

#### LAYOUT/SATZ

RAUM II Werbeagentur  
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig  
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768  
www.raum-zwei.com  
uvaktuell@raum-zwei.com

#### DRUCK

Repromedia Leipzig GmbH  
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig  
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321  
www.repromedia-leipzig.de  
info@repromedia-leipzig.de

#### ERSCHEINUNG

UV AKTUELL erscheint zweimonatlich  
zum Monatsanfang, für Mitglieder des  
Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer  
Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro.  
Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen  
die Autoren verantwortlich. Es besteht kein  
Veröffentlichungsrecht.

#### TITELMOTIV

RAUM II Bilddatenbank

#### REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS

Für Ausgabe Mai/Juni 2012: 13. April 2012



## Arbeitsrecht Aktuell

### Arbeitgeber muss über betriebliche Altersvorsorge informieren

Manchen Arbeitgebern ist gar nicht bewusst, dass sie mit der Einführung einer betrieblichen Altersversorgung (bAV) zahlreiche Hinweis-, Aufklärungs- und Beratungspflichten gegenüber ihren Mitarbeitern treffen. Unterschätzt wird dabei unter anderem die besondere Schutzbedürftigkeit des Arbeitnehmers, wenn er Teile seines Arbeitsentgelts für eine Entgeltumwandlung verwendet. Folgendes sollten Sie beachten: Das Nachweisgesetz (NachwG) verpflichtet den Arbeitgeber, die wesentlichen Vertragsbedingungen des Arbeitsverhältnisses innerhalb eines Monats schriftlich niederzulegen und dem Arbeitnehmer auszuhändigen (§ 2 Abs. 1 Satz 1 NachwG). Dazu gehören auch Informationen über eine vereinbarte betriebliche Versorgungszusage als Bestandteile des Arbeitsentgeltes unabhängig vom gewählten Durchführungsweg und der Finanzierung (durch Arbeitgeber und/oder Arbeitgeber).

Weitere Informationspflichten des Arbeitgebers ergeben sich auch aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 241 Abs. 2). Allerdings hat die dort normierte Fürsorgepflicht auch ihre Grenzen: Jeder Arbeitnehmer muss selbst für die Wahrung seiner Interessen Sorge tragen und ggf. die Abwägung seiner Interessen mit denen des Arbeitgebers je nach Würdigung des Einzelfalles akzeptieren (BAG, Urteil vom 11.12.2001 – 3 AZR 339/00).

Für den Fall, dass ein berechtigtes Interesse des Arbeitnehmers vorliegt, nor-



miert das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) in § 4a Abs. 1 einen Auskunftsanspruch des Arbeitnehmers. Dieser kann von seinem Arbeitgeber (oder dem Versorgungsträger) schriftlich Auskunft darüber verlangen, wie hoch seine bisher erworbenen Versorgungsansprüche sind oder welchen Wert seine Anwartschaft besitzt, die – bei Arbeitgeberwechsel – auf den neuen Arbeitgeber zu übertragen ist.

Wichtiges Thema in der Praxis ist ferner die Beratung der Arbeitnehmer. Unabhängig davon, ob der Arbeitgeber zur Beratung verpflichtet ist oder nicht, müssen die erteilten Auskünfte korrekt, vollständig und eindeutig sein. Anderenfalls besteht für ihn ein erhebliches Haftungsrisiko. Dieses Risiko ist für den Arbeitgeber auch dann gegeben, wenn er externe Beratungsleistungen in Anspruch nimmt.

Im nächsten Beitrag erfahren Sie mehr zu den Pflichten des Arbeitgebers im Zusammenhang mit der bAV.

**KONTAKT** Anja Becher, Rechtsanwältin,  
Sammlerusinger Rechtsanwälte –  
Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

## Fördermittel Aktuell

### Hochqualifiziertes Personal – auch für KMU

Kleine und mittelständische technologieorientierte und innovative Unternehmen stehen häufig vor dem Problem, hochqualifiziertes Personal an ihr Unternehmen zu binden, da der finanzielle Rahmen dies oft nicht zulässt. Dieses Problem ist hinlänglich bekannt und sehr oft der Tod von zukunftssträchtigen Entwicklungen und Projekten. Der Freistaat Sachsen hat darauf reagiert und bietet über ein gezieltes Förderprogramm eine Lösung an. Gefördert werden anteilig die Personalkosten als nicht rückzahlbarer Zuschuss für Hoch-

schulabsolventen, Forscher und Ingenieure mit Berufserfahrung.

Unser Tipp: Lassen Sie sich von uns über die Fördermöglichkeiten beraten und bringen Sie Ihr Unternehmen durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit weiter!

**KONTAKT** Dipl. Betriebsw. (FH) Remo Liebscher,  
Dresdner Zentrum für wirtschaftliche  
Beratung und Entwicklung an der Privaten  
Akademie Dresden eG, Telefon 0351 2749435,  
kontakt@pa-dresden.de, www.pa-dresden.de

## Holger Krahmer

Genkartoffelkrieg

1756 hat Friedrich II. seinen preussischen Beamten befohlen, sämtlichen Untertanen den Kartoffelanbau „begreiflich zu machen.“ Erst nach Hungerkrisen fand die Kartoffel im Land der Preußenkönige Akzeptanz.

Im Jahr, in dem der 300. Geburtstag des Kartoffelkönigs gefeiert wird, zieht sich nun BASF aus der Pflanzen-Genforschung in ganz Deutschland auch in Gatersleben, Sachsen-Anhalt, der früheren preussischen Provinz Sachsen, zurück.

Schon seit Jahren haben Kritiker der Gentechnik insbesondere gegen die 'Gen-Kartoffel' Amflora gekämpft. Die grüne Gentechnik ist bemüht, Pflanzensorten zu entwickeln, die schon genetisch bedingt gegen Dürre oder Ungeziefer resistent sind. Zuchtauswahl und Düngemittel haben die Erträge der Landwirtschaft Europas so entwickelt, dass Hungerkrisen seit mehr als 150 Jahren der Vergangenheit angehören. Dennoch haben jahrelange Negativkampagnen hierzulande dafür gesorgt, dass man landwirtschaftliche Großproduktion und auch neue Zuchtmethoden nicht mehr für notwendig und akzeptabel hält.

BASF jedenfalls wird sich nun mit den neuen Produkten auf die Märkte in Nord- und Südamerika sowie Asien konzentrieren. Dort werden längst die Standards der Gentechnik gesetzt und gute Erfahrungen damit gemacht. Die Offenheit für Neues ist offenbar gerade in Deutschland gewissen Konjunkturen ausgesetzt. Im 18. Jahrhundert hat der absolutistische Preußenkönig die Einführung einer fremden Frucht verordnet. In unseren Tagen sind es selbst ernannte Moralwächter, die sich über das Gesetz stellen, um unliebsame Produkte absolut zu verdrängen: 'Feldbesetzer' hatten immer wieder Versuchsflächen heimgesucht und zerstört. Nun hat ein Erzeuger seine Konsequenzen gezogen und züchtet die Kartoffel da weiter, wo sie einst herkamen, in Amerika.

Sicher sind damit 'nur' 200 Stellen für die Forschung weggefallen, Ein Signal für den Innovations- und Forschungsstandort Deutschland ist das aber sicher nicht. Es ist Zeit, sich mit in Europa weit verbreiteten Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit auseinanderzusetzen.

I AUTOR Holger Krahmer MdEP | FDP



## Constanze Krehl

Koordinatorin der europäischen Sozialdemokraten für Regionalpolitik

Die sächsische Europaabgeordnete Constanze Krehl wurde am 24. Januar 2012 als Koordinatorin der europäischen Sozialdemokraten für die Regionalpolitik gewählt. Die entsprechende Arbeitsgruppe der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament bestellte Krehl zur Halbzeit der laufenden Legislatur ohne Gegenkandidatur. Die SPD-Abgeordnete steht damit in den laufenden Verhandlungen um die Verteilung der künftigen EU-Mittel in der Regionalförderung weiterhin an der Spitze der sozialdemokratischen Fraktion. In diesen Verhandlungen ist Krehl gleichzeitig Berichterstatterin für die sogenannte Allgemeine Verordnung, die gemeinsame Bestimmungen für alle Fonds der Regionalpolitik festgelegt.

„Für Sachsen ist besonders wichtig, dass zukünftig alle sächsischen Regionen in gleicher Höhe und gleicher Weise gefördert werden. Einer der größten Erfolge aus den vergangenen zwei Jahren war die Einführung der Zwischenkategorie durch die europäischen Sozialdemokraten. In diese Zwischenkategorie würden alle sächsischen Regionen fallen, auch Leipzig. Jetzt ist die Herausforderung, alle Regionen innerhalb der Zwischenkategorie gleich zu behandeln. Es darf nicht sein, dass Leipzig in Bezug auf die Kofinanzierungssätze gegenüber Chemnitz oder Dresden benachteiligt wird“, erklärte Constanze Krehl.

I AUTOR Büro Constanze Krehl MdEP | SPD

## Hermann Winkler

EU-Elektroschrottrichtlinie schont Ressourcen und den Mittelstand

Die Europäische Union hat Ihre Richtlinie zur Entsorgung von Elektro- und Elektronikaltgeräten überarbeitet. Danach sollen kleine Geräte künftig im Einzelhandel zurückgegeben werden können, ohne dass daraus die Verpflichtung zum Kauf eines Neugeräts entsteht. In der Praxis soll dies unter anderem über Sammelboxen möglich sein, wie sie bereits für die Entsorgung von Altbatterien üblich sind.

Hintergrund der Neuregelung ist neben der Erhöhung der Verbraucherefreundlichkeit auch die Sicherung wertvoller und knapper werdender Rohstoffe. So landen in Deutschland derzeit jährlich noch etwa 142.000 Tonnen Elektronikkleingeräte in der Mülltonne und nicht in zertifizierten Recyclinganlagen. Mit diesem Elektro- und Elektronikschrott gehen wichtige Ressourcen verloren. Experten

schätzen den Materialwert der Altgeräte allein in Deutschland auf über 65 Millionen Euro. Aus 1.000 Tonnen alten Mobiltelefonen lassen sich beispielsweise etwa 350 Kilogramm Gold gewinnen. Diesen 'Schatz im Schrott' gilt es auch mit Blick auf steigende Rohstoffpreise zu heben.

Besonders erfreulich an der Novellierung ist, dass durch den Einsatz der Europaabgeordneten unnötige Belastungen für den Mittelstand verhindert werden konnten. Kleine Händler mit weniger als 400 qm Verkaufsfläche werden von der Rücknahmepflicht ausgenommen. Insbesondere der zusätzliche logistische Aufwand wäre für den Elektroladen um die Ecke oder den Elektrohändler mit Verkauf schlichtweg nicht zumutbar.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Das Versorgungswerk informiert



## Deckungskonzept fürs Bauhandwerk

Lebensversicherung für den Betrieb

Besonders für die Gewerke im Bauhandwerk ist die betriebliche Haftpflichtversicherung unverzichtbar, um die die Existenz zu sichern, denn sie arbeiten überwiegend für Dritte. Mit ihrem Deckungskonzept für Bauhandwerker im Rahmen der 'Meisterpolice compact' trägt die SIGNAL IDUNA diesem Umstand Rechnung. Zu haben ist der Versicherungsschutz in den Varianten Optimal und Exklusiv. In beiden Varianten bietet die SIGNAL IDUNA die hohe Deckungssumme von drei Millionen Euro. Im Leistungskatalog der Variante Exklusiv sind beispielsweise Sachschäden durch Asbest enthalten – in der Tarifvariante Optimal optional versicherbar – in beiden Varianten enthalten ist das Einweisen fremder Autokrane.

Asbest ist zwar seit Jahren in der Europäischen Union verboten, befindet sich aber nach wie vor häufig in vielen alten Bauteilen, etwa in Außenverkleidungen. Dies ist gerade bei Arbeiten in Altbauten zu beachten. So soll beispielsweise ein Installateur alte Rohrleitungen erneuern. Diese sind mit Asbest ummantelt, was der Installateur nicht erkennt. Als er die Ummantelung kurzerhand wegflext, wird Asbest freigesetzt, und die betroffenen Räume sind ein Sanierungsfall. Die Kosten in Höhe von knapp 53.000 Euro übernahm seine Betriebshaftpflicht im Rahmen des Deckungskonzeptes 'Exklusiv' für Bauhandwerker.

Ein weiterer Fall aus der Praxis: Eine Baustofffirma liefert vorgefertigte Giebel auf einer Baustelle an. Auf Bitten des Dachdeckers hilft der Kranführer eines Baustoffhändlers, die Giebelelemente aufs Dach zu befördern. Ein fehlerhaftes Handzeichen des Einweisenden führt dazu, dass die Ladung in einem Wintergarten landet und diesen schwer beschädigt. Der Hausbesitzer macht knapp 20.000 Euro geltend. Ebenfalls im Deckungskonzept fürs Bauhandwerk mitversichert ist zum Beispiel die 'Aktive Werklohnklage'. Diese springt ein, wenn ausstehender Lohn für fachgerecht ausgeführte Arbeiten einzuklagen ist, den ein Auftraggeber wegen eines vermeintlichen Schadens einbehalten hat. Darüber hinaus sind im Leistungskatalog noch Mietsachschäden an Arbeitsmaschinen enthalten oder auch Schäden infolge von Datenlöschung.

In der Tarifvariante Exklusiv sind auch Nachbesserungsbegleitschäden mitversichert, und zwar bis zu einer Versicherungssumme von 50.000 Euro. Versicherungsschutz bis zur vollen Deckungssumme besteht, wenn fremde Schlüssel oder Codekarten verloren gehen: Gerade der Verlust eines Generalschlüssels für eine Schließanlage kann teuer zu stehen kommen. Auch abgedeckt sind hier Kosten, die aufgrund einer fehlerhaften Energieberatung entstehen.



FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579117). WEITERE INFORMATIONEN finden Sie auf [www.uvm.de](http://www.uvm.de).



Erste deutsche Dampflokomotive »Saxonia«  
Konstrukteur: Prof. Johann Andreas Schubert  
Deutschland, Wernesgrün (Vogtland), 1838

**Für Sie vor Ort in Mitteldeutschland:  
in Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle,  
Leipzig und Magdeburg.**

# Antrieb. Made in Germany. Mit der regional verwurzelten Sachsen Bank.

Die Dampflokomotive steht für Antriebskraft und Fortschritt. So wie die Sachsen Bank mit ihrem leistungsstarken und zukunftsweisenden Produkt- und Dienstleistungsangebot. Als ein Unternehmen der LBBW-Gruppe bietet sie Ihnen die umfassende Kompetenz

eines erfahrenen, flexiblen Finanzdienstleisters und die besondere Kundennähe einer eigenständig agierenden Regionalbank. Weitere Informationen unter [www.sachsenbank.de](http://www.sachsenbank.de)

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

**Sachsen  Bank**